

Beilage zu Nr. 239 des Hallischen Tageblattes.

Freitag, 14. October 1870.

Briefe vom Kriegsschauplatz.

5.

Nachstehend lassen wir den Brief eines jungen Kavalleristen, der jetzt vor Paris steht, an seine Angehörigen in Halle folgen. Abgesehen von den bekannten Folgen der Thorheit der Franzosen, ihre Wohnsitze vor den anrückenden Deutschen in Masse zu verlassen, giebt dieser Brief einmal die heitere und frisch bewegte Seite dieses Krieges zu erkennen, in gewiß angenehmem Contraste zu vielen ebenso lebensstreuen als bedauernswerthen Hunger- und Regenwetter-Nachrichten.

„Die Schilderungen, die im Allgemeinen von uns in die Heimath gelangen, tragen in der Regel den Character von großen Unbequemlichkeiten und Lasten, mit denen wir zu kämpfen haben. Doch wird nichts so heiß gegessen, wie es gefocht wird.“

Also ein Ruhetag in dem Standquartier zu Villers le Bel. Zuerst muß ich Euch ungefähr schildern, auf welche Weise in den von Einwohnern verlassenen Ortschaften die Einquartierung vor sich geht. Die Quartiermacher werden, wenn es die Zeit irgend erlaubt, eine halbe Stunde vorausgeschickt, um die Quartiere auszusuchen. Diese bewaffnen sich mit Instrumenten zum Einschlagen der Thüren und Thore, und mit einem Stück Kreide zum Anschreiben, mit wie viel Leuten und Pferden das betreffende Haus belegt werden soll.

Nachdem in solcher Weise Leute und Pferde untergebracht, rückt die Escadron ein. Jedermann bindet sein Pferd an, sattelt es ab und füttert. Nach diesem sorgt er für seine Person. Zuerst wird ein solch verlassenes Chateau von oben bis unten nach Lebensmitteln, Waffen oder sonstigen wichtigen Gegenständen durchsucht. Jede Thür, überhaupt jeder Verschluß, der nicht freiwillig nachgiebt, wird sans façon eingeschlagen, oft vielmehr als nöthig ist. Die Hauptrolle von allen Räumlichkeiten und was zuerst aufgesucht wird ist der Weinkeller. In den meisten Fällen sind diese Bemühungen denn auch sehr lohnend, da sich der Inhalt häufig nicht nur auf hunderte sondern auf tausende von Flaschen sehr schönen Weins beläuft. Nachdem der Durst gestillt, geht es zum Essen über, wobei natürlich Wein (und besonders Champagner) nicht fehlen darf. Nachdem so der Mann seine eigenen Bedürfnisse befriedigt, treten nun einige dienstliche Gegenstände ein, als Hafer empfangen, desgleichen Brod und Fleisch, wenn solches vorhanden. Unterdessen ist Abend und Jeder sucht sich ein Plätzchen für die Ruhe. Während wir sonst neben unsern Pferden ruhen, benutzen wir hier die leerstehenden Betten des Chateau. Das wäre ungefähr der Tag des Einrückens ins Quartier.

Jetzt mag nun der eigentliche Ruhetag folgen, der an Unterhaltungen oft sehr reich und verschieden ist. Der heutige bot mir folgende: Mit dem Tagesgrauen erfüllt zuerst der Trompeter seine Pflicht, indem er die Reveille, das heißt zum Aufstehen, bläst. Die erste Frage nach dem Aufstehen ist die, daß man sich nach dem stets während der Nacht kommenden Befehl erkundigt, denn von dem Ruhetag hat man am Tage zuvor keine Ahnung. Freudig wird man deshalb berührt, wenn die Antwort lautet: Ruhetag! Die Pferde werden hierauf gefüttert und gepuht, darnach die übrigen Sachen in Ordnung gebracht, während dieser Zeit ist dann gewöhnlich schon der Befehl vom Escadronchef ergangen, daß in einigen Stunden Besichtigung der Pferde abgehalten werden soll. Nachdem auch das beendet, gehört in der Regel der übrige Tag dem Mann. Derselbe trifft nun Vortehrungen sich ein solennes Mittagessen zu bereiten. Von diesem Moment muß ich nun das Bildniß eines Infanteristen wählen, da dasselbe in dieser Sache vielmehr Variationen bietet, als das eines Kavalleristen. Zu beobachten habe ich dazu viel Gelegenheit gehabt, da wir immer mit solcher — mit Infanterie — zusammen im Quartier liegen. Derselbe nimmt sich einen Korb oder Sack, geht damit auf naheliegende Felder, die schönen Gärten an den Häusern sind dazu nicht eingerichtet, und sammelt dort Kartoffeln, Möhren, Zwiebeln, Suppentraut und andere Gemüsesorten. Nachdem er zurückgekehrt, wird ein ordentliches Feuer in der Küche bereitet und er fängt an, sich in den schönen und reichlichen Küchengeräthen ein leckeres Mal zu bereiten. Das erhaltene Fleisch bildet bei demselben den Mittelpunkt. Da die Geschmäcke

verschieden sind, sind auch die Gerichte verschieden, und es scheint mir nicht geeignet, die einzelnen Kochtalente hier näher zu schildern. Nachdem das Mahl mit dem nöthigen Wein eingenommen und besonders durch letzteren eine Erheiterung des Gemüths eingetreten, verliert der übrige Theil des Tages in ziemlich bedeutendem Maße sein militärisches Außere und nimmt mehr oder weniger den Character eines Volksfestes an. Nachdem der hohe Officier wohl oder übel gespeist, treten die verschiedenen Regimentsmusikern an und unterhalten ihn mit ihren schönen Weisen, während er seinen Caffee einnimmt und die angenehme Zeitung liest. Unterdessen hat der muntere Infanterist sein Chateau zum vierten oder fünften Mal durchsucht und eine Menge komischer Garderobestücke entdeckt. Gestern wurden verschiedene Scenen aufgeführt. Zuerst erschien ein Esel, angehan mit einem Zaum und besetzt mit zwei Mann, die sich den Rücken zuwandten. Der vordere trug die Uniform eines französischen Generals und hatte die Führung des unglücklichen Thieres übernommen. Der andere hatte an Stelle der Zügel den Schwanz des Esels in der Hand und war angehan mit ein Paar buntparbenen Hosen und einem gefärbtem Frack, auf dem Kopfe eine mächtige französische Bärmütze, in der linken Hand einen sehr eleganten Sonnenschirm haltend. Diesem hohen Ritter folgte eine Musikbande von etwa 20 Mann zu Fuß. Die Costüme bestanden aus den verschiedensten und verrücktesten französischen Kleidungsstücken. Die Instrumente aus aufgefundenen Trompeten, Flöten, Violinen, Clarinetten, Harmonika, Schlagbecken, Leierkasten, Gießkannen u. dgl. m. Die Musik davon kaum anzuhören. Nachdem dieser Chor sämtliche Straßen und Plätze durchzogen, welche unsere Augenblickliche Garnison besetzt, und alle Welt zum unwillkürlichen Lachen gereizt, zeigte sich am Horizont ein zweiter. Die Zahl der Mitwirkenden war vielleicht ebenso groß, nur mit dem Unterschied, daß jeder ein Pferd aufgetrieben und sich auf diese Weise beritten gemacht. Hinter dem Musikchor marschirte eine große Anzahl Tanzlustiger, bestehend aus Herren und Damen (letztere natürlich verkleidete Soldaten). Die Costüme der letzten Gesellschaft übertrafen die der ersteren noch bei Weitem, besonders waren diejenigen der Damen höchst geschmackvoll gewählt und zusammengestellt.

In dieser Weise folgten noch eine Menge kleinerer und zum Theil sehr gelungener Scherze. Am Abend vernimmt man aus vielen Häusern das Spielen des Claviers und den Lärm einer tanzenden Gesellschaft. Das letztere Vergnügen wird dann noch öfter unterbrochen durch theatralische Aufführungen oder Vorführungen von Menagerieen.

Alles dieses wird Euch zeigen, daß wir durchaus nicht so einseitig leben, wie es Euch scheint, sondern öfter Gelegenheit zum Lachen finden.

K.

Gefallene und Verwundete aus Halle und dem Saalkreise.

(Fortsetzung.)

(Auszug aus „Verlust-Liste Nr. 75—78.“)

2. Garde-Regiment zu Fuß.

2. Bat. Gefecht bei St. Privat la Montagne am 18. August 1870.

Grenadier Heinrich Eckardt aus Gröllwitz, Saalkreis. V. unb.

Gefreiter Carl August Sturm aus Siebichenstein, Saalkreis. V. unb.

10. Comp. daselbst.

Füsilier Carl Richter I. aus Lettin, Saalkreis. Leicht verw. Schuß in die linke Hand.

Thüringisches Husaren-Regiment Nr. 12.

Schlacht bei Beaumont am 1. September 1870.

Husar Friedrich Ebenrecht aus Döblau, Kreis Halle. Leicht verwundet.

Fleischschußwunde an der linken Brust.

Magdeburgisches Füsilier-Regiment Nr. 36.

10. Comp. Gefecht bei Chantraine am 18. August 1870.

Sec.-Lieut. Müller aus Halle. Leicht verwundet. Schuß durch den rechten Oberschenkel.



Füßler Friedrich Wilhelm August Schliebo II. aus Dieskau, Saalkreis. Leicht verwundet.
 Gefreiter Albert Eouard Heinrich Hoffmann aus Gröbers, Saalkreis. Leicht verwundet.

11. Comp. daselbst.

Füßler Johann Friedrich Martin Köbel aus Halle. Schwer verwundet. Schuß am Kopf.
 Füßler Gottlob Dannenberg aus Siebichenstein, Kreis Halle. Leicht verwundet. Schuß in den Arm.

12. Comp. daselbst.

Füßler Friedrich Ernst Kamm aus Dieskau, Saalkreis. Schwer verw. Schuß in die rechte Hüfte.

Tageschau.

Freitag, den 14. October.

Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.

Städtisches Leibhaus. Expeditionsstunden von 8 U. Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamn 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Nordd. Paket-Beförderungsgesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Oeffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek 11—1 U. Vorm.

Lesé-Verein. Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vorm. 8 bis Ab. 9 U. Zimmer Nr. 5—6, 1 Treppe hoch.

Ausstellungen. G. Högig's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 9 U. Morgens bis 6 U. Abends geöffnet.

Verzaine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7 $\frac{1}{2}$ —10 U. Abends (Singen).

Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Stablissement 1 Tr. hoch.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Warmenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.

12. October 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Vorg. 6	333,81	2,75	85	5,4	W	trübe 9.
Mitt. 2	333,35	2,49	53	9,8	W	ziemlich heiter 5.
Abd. 10	330,29	2,68	76	6,4	W	bedeckt 10.
Mittel	332,48	2,64	71	7,2		trübe 8.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Für die **Redaction** bestimmte Zusendungen sind an die **Buchhandlung des Waisenhauses** zu richten.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz und zur Tagesgeschichte.

Verailles, 11. October. Bayerisches Corps von der Tann, Cavallerie-Divisionen Prinz Albrecht und Graf Stolberg schlugen am 10. eine feindliche Division bei Artenay, nahmen 3 Geschütze und machten 2000 Gefangene. Dießseitiger Verlust circa 110 Mann. Feind floh in voller Auflösung. Verfolgung wird fortgesetzt. Die Einnahme von Orleans steht bevor. Cavallerie-Division Rheinbaben trieb am 10. 4000 Mobilgarden bei Chérisy über die Eure zurück, wobei letztere erhebliche Verluste erlitten. Vor Paris nichts Neues. v. Pöbblerski.

Verailles, 12. October. Am 11. nach neunstündigem Kampfe die Loire-Armee auf Orleans und über die Loire zurückgeworfen. Orleans

erstürmt. Mehrere Tausend Gefangene gemacht. Dießseitiger Verlust verhältnißmäßig gering. Dießseits engagirt 1. bayerisches Corps, 22. Infanterie- und Cavallerie-Division. v. Pöbblerski.

Berlin, 12. October. Die Staatsregierung hat, der „Prov.-Corr.“ zufolge, nach weiteren Erwägungen davon Abstand genommen, das bisherige Abgeordnetenhaus, dessen Mandat am 15. November abläuft, zur Verathung des Staatshaushalts für 1871 nochmals zu berufen. Es ist vielmehr die sofortige Neuwahl des Abgeordnetenhauses in Aussicht genommen, um demnächst den Landtag spätestens gegen Ende November berufen zu können. Vorher wird mit Rücksicht auf die weiteren Bedürfnisse der Kriegführung und auf die eingeleitete Entwicklung der deutschen Verhältnisse möglicher Weise noch eine Session des norddeutschen Reichstages stattfinden.

— Die Wahlen zum Abgeordnetenhause werden, falls die geschäftlichen Vorarbeiten überall so gefördert werden können, voraussichtlich in der Art ausgeschrieben werden, daß die Wahlen der Wahlmänner etwa am 9. November, die Wahlen der Abgeordneten acht Tage darauf stattfinden. (Preuß. St.-Anz.)

— Die Vorbereitungen für Winterausrüstung der Armee finden sich in voller Ausführung begriffen und es dürften, wie die „Vossische Ztg.“ versichert, noch selten Truppen sich so wohl für einen Winterfeldzug vorgefunden haben, als es mit denen des deutschen Heeres binnen wenigen Wochen der Fall sein wird. Die Erfahrungen des dänischen Feldzuges sind bei dieser Ausrüstung zu Anhaltspunkten genommen worden, wo sich vor allem die damals an die Truppen ausgegebenen halbhohen Stiefeln mit festen Schäften bewährt haben. Dazu treten an wollenen Unterkleidern: wollene Hemden, Leibbinden, Socken und Unterhosen. Auch eben solche Handschuhe, ein Halstuch und Ohrenklappen werden nicht vergessen werden. Vor Metz ist, obgleich die Uebergabe dieses Platzes sich wohl schwerlich bis in den Winter hinziehen möchte, die Errichtung von festen Baracken so weit vorgeschritten, um demnächst der gesicherten Unterkunft aller dort lagernden Truppen entgegen sehen zu können. Vor Paris bieten hingegen die vielen Ortschaften rings um diese Stadt die ausreichenden Unterkunftsräume auch für eine doppelt so starke Armee als die gegenwärtig im Umkreise dieser Stadt concentrirten Streitkräfte. Jeder Mann der Cernirungsarmee erhielt außerdem noch eine wollene Decke und dieselben sind an die Truppen vor Metz größtentheils bereits zur Vertheilung gelangt. Von besonders günstiger Wirkung auf den Gesundheitszustand der Truppen ist außerdem die nun schon seit mehreren Wochen andauernde günstige Witterung gewesen und der zeitige Krankenstand derselben darf als sehr mäßig erachtet werden. — Nach einer Mittheilung der „Post“ soll unsern Truppen auch eine große Anzahl ordinärer Schapfelze nachgeschickt werden, deren Beschaffung im Wege der Entreprise mit kurzer Lieferzeit vom Militärministerium bereits beschlossen ist.

Hamburg, 11. October. Der hiesige nautische Verein besprach in seiner gestrigen Sitzung die Ansprüche der Schiffsreder auf eine Kriegsentschädigung. Der von der Bremer Handelskammer angenommene Normalatz wurde allgemein als zu niedrig bezeichnet. Auf Antrag Dr. Feill's wurde beschlossen, es solle allen Schiffen Schadenersatz geleistet werden, deren Chartres vor der Kriegserklärung abgeschlossen und durch dieselben rückgängig gemacht wurden. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche sich in wärmster Weise den Ansichten der Hamburger und Bremer Handelskammer angeschlossen.

London, 10. October, Vormittags. Der norddeutsche Gesandte Graf Bernstorff hat am 8. d. eine Erwiderung auf die Note Granville's vom 15. v. Mts. erlassen, in welcher er zunächst die Behauptung widerlegt, als habe er eine wohlwollende Neutralität für Deutschland gefordert; es wird dann ausgeführt, daß die Neutralität Englands, obwohl sie der Absicht nach unparteiisch sei, sich doch in Wirklichkeit als eine für Frankreich wohlwollende erweise. Die Proteste der Consuln gegen die massenhafte Ausfuhr von Waffen hätten nichts gestruftet, diese Ausfuhr geschehe sogar ganz unverhohlen, da die Zollbehörden keine Ordre zum Einschreiten hätten. Graf Bernstorff giebt alsdann den ausführlichen Nachweis, daß es in England sehr wohl möglich sein würde, auf richterlichem Wege ein Verbot der Waffenausfuhr herbeizuführen, ohne eine Aenderung der bestehenden Gesetze oder eine durchgreifende Reformation der Zollgesetzgebung eintreten zu lassen. Die Note betont schließlich den Unwillen, den die Handhabung der Neutralität Seitens Englands in Deutschland erzeuge.



Bern, 11. October. Der „*Berner Bund*“ schreibt in seiner Tagesübersicht: Die Fortsetzung des Krieges bedrohe Frankreich mit empfindlichem Verlust an Ländergebiet auch in Afrika, indem nach Nachrichten, die über Tunis und Malta aus Algier eingetroffen sind, daselbst der Aufstand in vollem Gange ist. Derselbe brach im Südosten der Provinz Constantine unter dem Stamme Ued Jacab aus, weitere Stämme südlich von Schott el Dscherid, darunter die mächtigen Esuafa Uled toru und Bezamer schlossen sich demselben an.

Florenz, 9. October. Bei Empfang der Deputation, welche das Abstimmungs-Resultat aus Rom und den Provinzen des Kirchenstaates überbrachte, hielt der König eine Ansprache, in welcher er hervorhob, daß nunmehr das Vaterland endlich geeinigt sei. Er constatirte, daß sich die römischen Provinzen nahezu einstimmig für den Anschluß an das gemeinsame Vaterland ausgesprochen haben; im ganzen Königreiche herrschte hierüber die größte Freude. „Wir verdanken, sagte der König ferner, nur wenig dem Glück, viel dagegen der Gerechtigkeit unserer Sache. Es ist klar, daß die Freiheit, welche wir erstreben, aus jedem bejahenden Votum ein aufrichtiges und offenes Versprechen der Anhänglichkeit macht. Gerechtigkeit und Freiheit waren die Mächte, welche Italien geschaffen haben. Nunmehr sind die Italiener Herren ihrer Bestimmung. Wenn sie nach Jahrhunderte langer Spaltung ihre Vereinigung in jener Stadt, welche einst die Hauptstadt der Welt hieß, wiederfinden, werden ohne Zweifel die Reste der einstigen Größe für sie die Auspicien für die eigene neue Größe bilden; sie werden zugleich die schuldbige Ehrfurcht jenem Sitze der geistlichen Gewalt zu bezeugen wissen, welche ihre friedlichen Abzeichen

in einer Höhe aufgerichtet hat, welche einstens die Adler des Heidenthums nicht zu erreichen vermochten.“ „Als König und als Katholik habe ich,“ so schloß der König seine Rede, „die feste Absicht, indem ich die Einheit Italiens proclamire, zu gleicher Zeit die Freiheit der Kirche und die Unabhängigkeit des Papstes zu sichern. Mit dieser Erklärung nehme ich aus Ihren Händen das Resultat der Abstimmung Roms entgegen und werde es Italien übergeben.“

Florenz, 11. October, Abends. „Gazzetta ufficiale“ enthält ein Decret, durch welches denjenigen, die sich ihrer Dienstpflicht in der Landarmee und auf der Flotte entzogen haben, Amnestie gewährt wird, falls sie sich innerhalb einer bestimmten Frist stellen.

Rom, 11. October. Der königliche Statthalter, General Lamarmora, ist heute hier eingetroffen und von einer zahlreichen Volksmenge auf das Warmste begrüßt worden.

— General Lamarmora hat eine Proclamation an die Römer erlassen, in welcher es heißt: Der glänzende Ausfall des Plebiscits habe die Krönung des nationalen Gebäudes bewirkt; es sei zu hoffen, daß man im Auslande in würdiger Weise über das große Ereigniß urtheilen werde. Die Regierung wolle, daß der Papst, mit der Würde eines Souverains bekleidet, in voller Freiheit alle Rechte des Oberhauptes der Kirche ausübe; doch auch das Nationalgefühl sei etwas Heiliges und mit diesem müsse das Gefühl, welches man für den heiligen Vater hege, in Einklang gebracht werden. Die Proclamation schließt mit der Ermahnung, Ordnung und Ruhe zu wahren.

Bekanntmachung.

Als mutmaßlich gestohlen wurden nachstehend aufgeführte Gegenstände, bei schon wegen Diebstahls bestrafte Subjecten in Beschlag genommen.

1. ein Deckbett, Inlett roth und weiß gestreift, der Ueberzug blau und weiß klein karirt,
 2. ein brauner Frauenrock (halb Tibet),
 3. ein weißer Unterrock, unten kleine Taschen,
 4. eine weiße Schürze mit Laß und einer Tasche,
 5. eine weiß, roth und graugestreifte Schürze,
 6. eine weiß, roth und lilagestreifte Schürze mit Laß, schon ausgebessert,
 7. ein weißes Taschentuch H. S. Nr. 17. gez.,
 8. ein rothes Taschentuch mit weißen Tupfen und Kante E. H. Nr. 6 gez.,
 9. ein grün, braun und grau gesprickeltes Frauenjaquet mit weißer Krause, an den Ärmeln mit lila Seide gefleppt,
 10. kleine weiße Kragen, Schlipse und Krausen,
 11. ein brauner Doubelstoff-Ueberzieher, durchgängig mit schwarzen Tuch gefüttert, in den Ärmeln weißer Barchent, mit schmaler Borde besetzt,
 12. ein Paar grau, weiß und schwarz melirte Tuchhosen mit gestreiften Gallons,
 13. ein Mannshemden R. 8. gez.
- Die Eigenthümer haben sich beim Polizei-Commissar Marold (Zimmer Nr. 27) zu melden.
Halle, den 10. October 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

Retour-Sendungen.

1. eine Schachtel, fig. F. St. 100, an den Reservisten Ferdinand Stange, 12. Comp. 72. Inf.-Reg. in Saarlouis,
2. ein Packet, fig. H. K., an Hugo Kaupisch, 10. Comp. 72. Inf.-Reg. in Saarlouis,
3. eine Kiste, fig. H. K. # 3, an den Musikföhrer Hermann Kiefler, 3. Comp. 72. Inf.-Reg. in Saarlouis,

4. ein Packet, fig. P. H., an den Unteroffizier August Röcke, 10. Comp. 67. Inf.-Reg. in Mainz,
5. ein Packet, per Adresse: Unteroffizier Barthreke, bei der 2. Comp. 47. Inf.-Reg. in Landau in der Pfalz,
6. eine Schachtel, fig. R. E., an R. Engert in Bad Wildungen, 1 Pfd. 24 Loth schwer,
7. eine Feldpost-Correspondenz-Karte, an den Kanonier Theodor Kind, bei der 8. 4. U. leichten Batterie, 4. Feld-Artilleri-Reg. Halle a/S., den 11. October 1870.

Post-Amt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingesessenen gebracht, daß auch in diesem Jahre das Verzeichniß von in- und ausländischen Wald-, Obst- und Schmuclsbäumen, sowie Zier- und Obststräuchern, welche in der königlichen Landesbaumschule bei Potsdam pro 1870/71 verkauft werden, in meinem Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen werden kann.

Halle, den 7. October 1870.

Der königl. Landrath des Saalkreises.

J. A.

Der königl. Kreis-Secretair.
Barth.

Aufgebot rückständiger Kaufgelder.

Auf dem früher dem Bierbrauer Wilhelm Naumann zu Halle gehörigen, im Hypothekenbuche dieses Orts Vol. 28 Nr. 1009 verzeichneten Grundstücke stand für den Rentier Friedrich Hoffmann hier, Rubr. III. Nr. 5 aus der Schulderschreibung vom 1. April 1856 ein Darlehn von 3700 \mathcal{R} nebst 5 % Zinsen in vierteljährlichen Theilen eingetragen.

Bei der am 23. December v. Js. erfolgten Belegung und Vertheilung der Kaufgelder des

nothwendig subhastirten Grundstücks haben sich die Frau Emilie Vieler geb. Hoffmann zu Frockleben als Universalerbin des Rentiers Hoffmann und die Frau Amalie Hoffmann geb. Schneidewind hier, als Nießbräucherin der 3700 \mathcal{R} legitimirt. Sowohl die Frau Vieler mit dem gedachten Capital als auch die Frau Hoffmann mit ihrer Forderung von 283 \mathcal{R} 4 \mathcal{S} 5 \mathcal{D} an Zinsen und Kosten sind zur Hebung gekommen, die Schuldburkunde hat aber nicht herbeigeschafft werden können und sind deshalb und weil überhaupt die Kaufgelder nicht gezahlt worden sind, die oben angegebenen Beträge als Kaufgelder-Rückstände Rubr. III. Nr. 13 und 14 auf dem oben bezeichneten Grundstücke neu eingetragen.

Es ergeht daher an alle Diejenigen, welche an diese Kaufgelder-Rückstände Ansprüche geltend machen wollen, die Aufforderung, dieselben spätestens am

15. December d. Js. Vormittags 10 Uhr bei dem unterzeichneten Subhastations-Richter an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, bei Vermeidung der Präclusion anzumelden.
Halle a/S., den 31. August 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.
(gez.) Dr. Colberg.

Bekanntmachung.

Durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 1. d. M. ist für die Seeleute der Reserve- und Seewehr, welche bis jetzt nicht eingezogen oder als überzählig entlassen sind, schon jetzt ausnahmsweise die Bewilligung von Seepässen gestattet worden. Diejenigen Mannschaften, welche von vorstehender Allerhöchsten Erlaubniß Gebrauch zu machen wünschen, haben sich mit ihren desfallsigen Gesuchen bei dem Bezirks-Feldwebel ihres Wohnorts zu melden.

Halle, den 13. October 1870.

Königliches Bezirks-Commando.

Dr. Koch's Specificum *)
 gegen
Magen-, Nerven- u. Muskelschwäche,
 pr. Fl. 1 $\frac{1}{2}$ incl. Diätetisches.
Nur direct zu beziehen durch
Dr. Koch,
 Inhaber des „Arztlichen Anstalts-Bureau“,
 Berlin, Belle-Alliancestraße Nr. 4.
 *) Seit Jahren von Chemikern geprüft — von
 Ärzten empfohlen — von Tausenden gepriesen!

Täglich frisch gebrannten Kaffee
 ff. Perl Mokka à U. 15 Gr.,
 ff. braun Java à " 15 "
 ff. Domingo à " 10 " feinschmeckend,
 empfiehlt **Grust Dohje, Leipzigerstr. 97.**
 Beste **Glens Rosinen** à U. 5 Gr.,
 " **Zante Corinthen** à " 4 $\frac{1}{2}$ "
 bair. Schmelzbuter à " 8 "
 empfiehlt **Grust Dohje.**

Salzbuter, frisch u. feinschmeckend, empfiehlt
Grust Dohje.
 Nach erfolgter **Reis-Steuer-Ermäßigung**
 verkaufe ich
 ff. **Carol. Reis** à U. 3 $\frac{2}{3}$ Gr., sonst 4 Gr.,
 ff. **Pattua Reis** à " 3 "
 ff. **Java Reis** à " 2 $\frac{1}{2}$ " sonst 3 Gr.,
 ff. **Bruch Reis** à " 1 $\frac{2}{3}$ " sonst 2 Gr.,
 an Wiederverkäufer entsprechend billiger
Grust Dohje.

Von **Heringen** habe stets größeres Consigna-
 tionslager und verkaufe
crownsillbr. Heringe
unbraud do.
Matjes do.
 in **Tonnen und Schoden**, je nach **Qualität**,
 billigst **Grust Dohje, Leipzigerstr. 97.**

Rosshaaröde mit u. ohne **Tournure**,
Corsetts u. **Crinolinen**, neueste **Façons**,
 empf. zu billigen Preisen
D. Mehlmann, Leipzigerstraße 104.

Zahlungsfähige **Hausirer** auf **Leinwand**,
Taschentücher etc. werden billig bedient und wol-
 len ihre Adressen unter **N. W. 10. free.** an
D. Engler's Annoncenbureau in Leipzig ge-
 langen lassen.

Veränderungshalber sind **Mobillien** preiswürdig
 zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.
Benemann.

Pianoforte verk. od. verm. **Mauergasse 6, part.**
Benemann.

3 **Hühner** u. 1 **Hahn** verk. kl. **Brauhausg. 16.**
 Eine **Partie Futterkartoffeln** verk. **Klausth.-Vorst. 8.**

Ein weißer **Berliner Ofen** mit Koch-Apparat
 ist preiswürdig zu verkaufen **Landwehrstraße 1.**

Verkauf zum Abbruch.
 Ein noch brauchbarer **Speicher**, 2 **Stockwerk**
 hoch, sowie 2 **Gartenhäuser**, zu **Restaurationszelten**
 passend, habe zum **Abbruch** zu verkaufen u. wollen
 sich **Reflektanten** baldigst mit mir in **Verbindung**
 setzen.
Halle, den 12. October 1870. D. Stengel.

Frisch geschlachtet bei **Fr. Thurm.**

Haasenstein & Vogler,
 älteste und bedeutendste Annoncen-Expedition in Deutschland,
 Oesterreich und der Schweiz,
 besorgen Annoncen in alle hiesigen, sowie alle Zeitungen der ganzen Erde ohne
 Berechnung von Provision und haben ihre Etablissements in
Leipzig, Markt Nr. 17, Königshaus,
 sowie in
Hamburg, Neuerwall 50. **Basel, Steinenberg 29.**
Köln a/R., Bobstraße 32. **Breslau, Ring 52.**
Frankfurt a/M., gr. Gallusstraße 1. **Zürich, Gassergasse 1.**
Stuttgart, Kronprinzenstraße 1b. **Wien, neuer Markt 11.**
Berlin, Leipzigerstraße 46. **Genf, Place du Molard 2.**
St. Gallen, obere Grabenstraße 12.
 Soeben ist erschienen und wird gratis ausgegeben unser
Zeitungs-Verzeichniß und Insertions-Tarif 10. Auflage.

Ein Haus, wo ein Materialgeschäft, was dort
 fehlt, leicht einzurichten ist, verkauft auf 1000 $\frac{1}{2}$
 Anzahlung **N. Audenburg, Rittergasse 9.**

1 Haus in freundlicher Lage des Neumarktes,
 in gutem Stande, ist preiswerth mit 1000 $\frac{1}{2}$
 Anzahl. zu verk. durch **Krüger, kl. Ulrichsstr. 29.**

12 St. junge Kanarienhähne und 1 großen
Draht-Heckbauer verk. billig **Blücherstr. 4.**

Geldpostkisten!
 empfiehlt billigst **W. Müller,**
 großer Sandberg 14.

Ein **Gärtnergehülfe** wird gesucht
Wörmlitzerstraße 4.

Ein tüchtiger **Maschinenschmied** findet dauernde
 Beschäftigung in der **Maschinenfabrik** von
H. Nidel & Kemnitz.

Ein Mädchen — im Nähen geübt — findet
 Beschäftigung **Chr. Voigt.**

Ein ordentl. Mädchen w. sof. gef. **Steinweg 17.**

Ein ordentliches Mädchen sucht bei einer an-
 ständigen Herrschaft Dienst für **Küche** und **Haus-**
arbeit **Bahnhofstraße 11.**

Einen **Lehrling** sucht sofort
W. Sommer's Bäckerei.

Ein gewandter **Hausknecht** von auswärts mit
 sehr guten **Attesten** sucht sogleich Stelle durch
Frau Hartmann, Rathhausgasse 13.

Ein junges **Mädchen** wird für den ganzen
 Tag gesucht **gr. Ulrichsstraße 11, im Laden.**

Ein ordentliches **Dienstmädchen** wird gesucht
 große **Klausstraße 25.**

Ein **Kinder mädchen** zum sofortigen
 Antritt sucht **Aug. Veit, gr. Ulrichsstr. 49, Eingang**
Schulgasse dem Fleischerstr. Rabes vis-à-vis.

Ein **Mädchen** von 16—17 Jahren wird
 sogleich zu mietzen gesucht **Dreienstraße 5.**

Ein älteres **Mädchen** von außerhalb mit sehr
 g. **Attesten**, das im **Kochen** u. allen häusl. **Arbeiten**
 erfahren, wünscht zur **Führung** e. kl. **Wirtschaft** o.
 als **Köchin** zum baldigen Antritt **Stellung** durch
Frau Deparade früh. **Schmeil, Bechershof 10.**

Bekanntmachung.
 Der Bedarf hiesiger **Provinzial-Irrenanstalt**
 im Jahre 1871:

an Semmel,	an Fadennudeln,
= Weißbrot,	= Reis,
= Kaffee,	= Hirse,
= Zucker,	= Gräupchen,
= Milch,	= Weizenmehl,
= Heringen,	= Erbsen,
= Stückenbutter,	= Linsen,
= Schmelzbuter,	= Bohnen,
= Rindertalg,	= Kartoffeln,
= Rindfleisch,	= geb. Pflaumen,
= Hammelfleisch,	= Riegeltalgseife,
= Kalbfleisch,	= Glainseife,
= Eier,	= Soda und
= Graupen,	= Roggenstroh
= Weizengries,	

Freitag den 21. October d. J.
Vormittags 9 Uhr

in der **Anstalt** zur **Lieferung** ausgetobten werden.
 Die **Bedingungen** und der **Bedarf** werden im
Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon
 vorher im **Verwaltungs-Bureau** einzusehen.
Nachgebote werden nicht angenommen.
Prov.-Irrenanstalt bei **Halle**, am 7. Oct. 1870.
Der Königl. Director.

Einige Gewerbeschüler
 können angenehm und billig placirt werden
 kl. **Sandberg 3, 1. Etage** (nicht am Markt).

Ein feine möblirte **Stube** nebst **Kabinet**
 sofort zu beziehen **Leipzigerstr. 45, 1 Tr.**

1 g. möbl. **St. u. K.** ist an 1 od. 2 Herren, auf
 Berl. mit **Kost**, sofort zu verm. **Rannischestr. 23.**

Ein kl. **Parterre-Wohnung** wird von einem
 einzelnen **Professionisten** sofort zu beziehen gesucht.
Adr. an Herrn Mattern, Taubeng. 3, zu richten.

Junge Leute suchen sogleich eine **Wohnung**
 im **Preise** von 24—26 $\frac{1}{2}$, und bitten Adressen
 unter **W. L.** in der **Exped. d. Bl.** niederzulegen.

Ein herrschaftliche **Wohnung**, 1. Etage,
 4 **Stuben**, 4 **Kammern** u. **Zubehör** ist 1. April
 t. J. zu verm. neue **Promenade**, **Moritzwinger 7.**

